

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Arbeiterstimme
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jugend

Warum Genossewahlhelfer?
Warum kleben die Plakate, Klebtrei-
len, Zeitungsseiten auch nicht in allen
Straßen in allen Fabriken und Arbeit-
stätten Deines Zellenbereiches? Weil
Du nicht darfst es nur noch ganz wenige
Tage bis zur Reichstagswahl sind!

Abrechnung: die neuzeitlich gelagerten Konparatisten oder deren
Nachfolger, die Familienangehörigen 20 Pf. für die Kellereigebühren (anzahlend
an der Zahl der Familienangehörigen) 1,50 RM. Einmalige Annahme nur
bis zum 1. September 1930 an in der Expedition Dresden-N. 1. Güterbahnhofstraße 2

6. Jahrgang Dresden, Dienstag den 9. September 1930 Nummer 210

Der Wahlbetrug der Panzerkreuzer „sozialisten“ entlarvt

SPD-Braun bezeichnet die Wahlparolen seiner Partei als — „Wahlflöstel“

Neues Koalitionsangebot an den Diktatur-Kanzler Brüning / SPD-Arbeiter, so wollen eure Führer nach den Wahlen Politik machen / Quittiert den Verrätern durch Wahl der Liste 4!

Dresden, den 9. September.

Was wird nach den Wahlen? Das ist die Frage, die die Wähler beantworten wollen, das ist wirklich die wichtigste Frage des deutschen Proletariats; denn mit dem Mittel wird die Herrschaft der Ausbeuter nicht gebrochen, die Arbeitslosigkeit, das Hungerleben der rationalisierten Arbeiter in den Betrieben, die katastrophale Lage des Mittelstandes nicht beseitigt. Die Befreiung der Werktätigen aus den Klauen der kapitalistischen Barbarei kann nur das Resultat revolutionärer Massenkämpfe sein. Jeder, der dies behauptet, schwindelt die Wähler an, ist ein niederträchtiger Mandatsjäger.

Welchen Ausweg zeigen die SPD-Führer den arbeitenden Massen? Mit einer dankenswerten Klarheit, die jeden Zweifel beseitigt, hat der sozialdemokratische Ministerpräsident Braun am Sonntag in einer listigen Kundgebung vor erlauchten Gästen darüber gesprochen. Laut „Berliner Tageblatt“ von gestern abend führte Braun wörtlich an:

„Ich habe dem Herrn Reichskanzler Brüning Klipp und klar die Frage vorgelegt, ob sich der Herr Reichskanzler die Erklärung des Reichsministers Trevdranus zu eigen macht, wenn die Regierung es ablehnt, bei der Lösung der schwierigsten Konjunkturprobleme die Hilfe der Sozialdemokratie in Anspruch zu nehmen. Der Herr Reichskanzler hat meine Frage durch eine Gegenfrage beantwortet. Seit September fragte er in einer Versammlung in Breslau, ob die Sozialdemokratie die Möglichkeit sähe, mit einem Mann zusammenzuarbeiten, von dem es in einem sozialdemokratischen Flugblatt heißt:

„Doch mit den Herrschaften unserer Armen, da kennt Herr Brüning kein Erbarmen.“

Die Frage des Herrn Kanzlers beantworte ich mit einem klaren Ja; denn es geht nicht an, daß ich eine Stellungnahme zum Zentrum und der Zusammenarbeit mit ihm abhängig mache von einer gereimten Flugblattflöstel. (!!) Sollte das Kabinett den Standpunkt des Ministers Trevdranus teilen, dann ist es Aufgabe der Partei, in dieser Woche noch dafür zu sorgen, daß die Sozialdemokratie aus diesem Wahlkampf so hart hervorgeht, daß weder gegen sie noch ohne sie regiert werden kann.“

So werden die sozialdemokratischen Wähler begaunert. Die Wahlparolen der SPD werden von einem ihrer prominentesten Führer als „Flugblattflöstel“ bezeichnet, bestimmt für die „Kanaille Volk“, die man beschwindelt, um zu Ministerjesseln zu kommen.

Nur ein Wort der Bourgeoisie und die Braun und Hermann Müller, die Seewering und Wiffel sind sofort bereit, mit dem Diktaturkanzler Brüning, mit dem Steuerplünderer Dietrich, mit dem Junkerminister Trevdranus, mit dem Generalobersten v. Seeck nach den Wahlen eine Regierung der größten Koalition zu bilden.

Dafür sollen die arbeitenden Massen sozialdemokratisch wählen. Dafür gibt die KPD-Bürokratie 1 Million Mark Wahlgelder für die SPD. Dafür werden, wie im Reichstagswahlkampf 1928, wieder Möbelwagenparolen in die Welt gesetzt.

Eine Niedertracht! Sagt's den SPD-Arbeitern, was ihr Braun in Tilsit ausführte. Sagt ihnen, daß heute schon die SPD-Führer sich bereit erklären, im kommenden Winter der tiefsten kapitalistischen Krise eine Politik des Hungers und des blutigen Terrors gegen das deutsche Proletariat durchzuführen.

Keine Stimme dieser Verräterpartei, dieser Partei der „Wahlflöstel“! Alles für den Sieg der Liste 4!

Auch Hitlers „Wahlflöstel“ — ein Kaufen um Ministerjesseln

Auch bei den Nazis hebt das Kaufen um die Ministerjesseln schon vor den Wahlen an. Erneut haben Hitler und Fried in einer Versammlung angekündigt, daß sie nach den Wahlen Anspruch auf 2 Ministerjesseln erheben werden, auf das Innen- und Reichswehrministerium. So wollen auch die Nazis gemeinsam mit den kapitalistischen Ausbeuterparteien den Youngkurs der Bourgeoisie im kommenden Winter durchführen. Nazi- und SPD-Führer sind beides die Helfershelfer der Kapitalisten, die grimmigsten Feinde des revolutionären Umsturzes.

Heraus zum Reichserwerbslosentag! Morgen 17.30 Uhr auf dem Holbeinplatz

Betriebsarbeiter, Arbeiterinnen, Jugendliche demonstrieren gemeinsam mit den Opfern der kapitalistisch-rationalisierenden! Für Freiheit u. Brot! Gegen Lohn- u. Unterstützungsraub!
Redner: Genosse Ewald Blau Berlin

Die letzten Kräfte eingeejert!

Von Rudolf Renner
Noch wenige Tage trennen uns vom Wahltag. Der bisherige Verlauf der Reichstagswahlbewegung zeigt, daß in viel breiterem und stärkerem Maße als bei den Landtagswahlen die Arbeiter sich von den Parteien unserer Gegner abwenden, daß bis in die Reihen des Kleinbürgertums hinein die Erkenntnis aufsteigt, daß der Kommunismus die einzige Rettung ist. Während noch beim Landtagswahlkampf die Wendung zur kommunistischen Partei zögernd erfolgte, sind jetzt während des Reichstagswahlkampfes zahllose sozialdemokratische Arbeiter, ja auch eine Anzahl Funktionäre, Betriebsräte usw. zu uns gekommen. Tausende von Wahlhelfern verrichten die Arbeit für den Sieg der Liste 4. Im Lager des Nationalsozialismus macht sich die Zerfetzung in immer stärkerem Maße bemerkbar. Schon zeigt sich auch in Sachsen, daß die Arbeiter und Kleinbürger in der NSDAP gegen den Kurs der vom Großkapital gefausten Führer zu meutern beginnen. In vielen unserer Versammlungen kamen Arbeiter, Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei, um unsere Stellung zur gegenwärtigen Situation zu hören, und um zu hören, welchen Ausweg wir zeigen. Der Besuch unserer Versammlungen ist oft doppelt so stark als noch bei der Landtagswahl. Die Zerfetzung in den Reihen der Nationalsozialisten hat deren Aktivität geschwächt. Der Aufmarsch zu den sozialdemokratischen Versammlungen wird immer schwächer. Selbst ihre großen Kundgebungen kennzeichnen deutlich den Rückgang der Sympathie der Arbeiter für die Hilfstruppe des Unternehmertums, die sozialdemokratische Führerschaft.

Die von der kommunistischen Partei eingeschlagene Einheitsfronttaktik, die kameradschaftliche Diskussion mit dem sozialdemokratischen Arbeiter, die Diskussion mit den Arbeitern und Angestellten und Kleinbürgern im Lager der Nationalsozialistischen Partei zeitigen wesentliche Erfolge. Die Aufseizung der jetzt gebotenen Taktik in den Tagekämpfen gegen die Unternehmerröhrer und den Steuerraub, das Eingreifen der KPD bei den Streikbewegungen, die Aufseizung des Programms der kommunistischen Partei über die kommunistischen Maßnahmen nach der Machteroberung haben die breitesten Massen für uns mobilisiert.

Wir vermögen es, die nationale Demagogie der Faschisten zu durchkreuzen. Wir vermögen die Demagogie der sozialdemokratischen Führerschaft vor den breiten Massen härter zu entlarven. Der dadurch für uns entstandene Erfolg hat die Gegner lebendig gemacht. Je mehr wir durch unsere Einheitsfronttaktik in das gegnerische Lager einbrachen, um so mehr bemüht sich die Führung der Gegner, unsere Einheitsfronttaktik dadurch illusorisch zu machen, daß sie eine Bogromstimmung gegen die kommunistischen Arbeiter entfachen, daß sie Versuchen, Provokationen herbeizuführen und kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter gegeneinander zu heizen. Die faschistische Führung bemüht sich, ihre Anhänger immer mehr von jeder ideologischen Beeinflussung durch die Kommunisten zurückzuhalten.

Mit den gemeinsten Mitteln der Verhetzung arbeiten insbesondere die sogenannten „linken“ sozialdemokratischen Führer

Krieg den Ausbeutern, die Millionen verhungern lassen!

Wahl in Sachsen 416 700 Erwerbslose / 130 000 ausgefleuert / Morgen heraus zur Demonstration für Brot und Arbeit, für den Kommunismus!

Dresden, den 9. September.

Das Landesarbeitsamt berichtet in der letzten Übersicht über die Steigerung der Arbeitslosenziffer um rund 10 000 auf die bisher nicht erreichte Zahl von 416 700 Erwerbslosen. Wesentlich aus der Metall- und Textilindustrie ist der Anstieg der Erwerbslosen zu verzeichnen. Aus dem Bericht geht hervor, daß die großsprecherisch zur Verfügung gestellten zehn Millionen von der Reichsregierung keinerlei Einfluß auf den Wohnungsbau gezeitigt haben. Im Gegenteil! Seit Juli ist eine fortgeschrittene Zunahme der erwerbslosen Bauarbeiter zu verzeichnen.

Die Hauptunterstützungsempfänger sind von 195 337 auf 202 526 gestiegen. Die Kreisausgaben für Unterstützungsempfänger haben dagegen zugenommen von 83 589 auf 83 900.

Rund 130 000 Erwerbslose erhalten nach diesen offiziellen Angaben keine Unterstützung. Immer unerträglicher wird die Lage der Erwerbslosen. Der morgige Reichserwerbslosentag muß Ausgangspunkt einer Kundgebung sein, die sich nicht auf eine eintägige Aktion beschränkt, sondern der Ausgangspunkt einer breiten intensiven geführten Kampagne zur Organisierung des Kampfes der Massen um Arbeit und Brot, Verkürzung der Arbeitszeit auf 7 Stunden bei vollem Lohnausgleich, Kampf gegen den Lohnraub! Für ein Sowjetdeutschland! Morgen müssen in allen Betrieben diese Forderungen für die Beschaffung von Arbeit angehängen, diskutiert werden, morgen müssen diese Forderungen in Transparenten durch die Straßen getragen, das Bündnis zwischen Betrieb und Stempelstille geschlossen werden.

Heraus zur Massenkundgebung morgen 17.30 Holbeinplatz

Stellen 15.30 Uhr: Striesen, Pohlandplatz; Neustadt-Ost, Bischofplatz; Neustadt-West, Lelsniger Platz; Löbtau, Dorfplatz; Zentrum, Am Popplitz • Erscheint in Massen!